

»Stimmt gar nicht. Das sagt Mama immer. Sie findet mich liebenswert.« Leni strafft ihre Schultern. »Und außerdem hat Mama gesagt, dass sie mir beim Einräumen helfen will.«

»Na, da wird sie sich freuen, wenn sie deinen ganzen Kram vom Boden aufheben darf ...« Nick grinst und fährt fort: »Hast du vielleicht Lust, mit deiner *anstrengenden* Arbeit hier aufzuhören und dir die Villa weiter anzugucken? Auf dem Speicher waren wir noch nicht.«

Das oberste Stockwerk hatte Grietje den Kindern nicht gezeigt. Dort gäbe es nichts Besonderes, hat sie gemeint.

»Na klar. Dann störe ich Mama auch nicht, wenn sie gleich meine Schränke einräumt.« Leni ist begeistert.

»Ein bisschen helfen musst du trotzdem, glaube ich. Du kennst doch Mama.«

»Ich weiß.« Leni seufzt. »Aber lass uns erst mal hochgehen.«

Auf ihrem Weg ins Dachgeschoss knarzt die alte Holztreppe bei jedem Schritt.

»Mensch, ist das heiß hier oben«, ächzt Nick, nachdem sie das oberste Stockwerk erreicht haben. »Ist wohl ewig nicht gelüftet worden.«

Leni öffnet eine der drei Türen, die von dem engen Flur abzweigen. »Cool, das ist ja ein riesiger Dachboden. Schau mal, Nick.« Sie deutet auf die Kisten, Kartons und Bilder in antiken Rahmen, die längs der Dachschrägen aufgereiht sind. In der Mitte des Speicherraums steht ein verstaubtes

Sofa, eingerahmt von zwei wuchtigen Sesseln. Die Luft ist noch stickiger als im Flur, die Sonne wirft ihre Strahlen durch die Dachfenster und winzige Staubkörner tanzen durch den Raum.

»Mal sehen, was da drin ist.« Leni steuert auf einen Karton zu.

»Das sind bestimmt Tante Wilmas alte Sachen«, vermutet Nick. »Keine Ahnung, ob wir da einfach rumwühlen dürfen.«

Seine Schwester hat bereits einen Blick in den Karton geworfen und bringt einen breitrempigen Strohhut zum Vorschein. »Total schick, oder!?« Sie setzt sich den Hut auf und stolziert wie eine feine Dame auf Nick zu. »Willst du auch mal?«

»Nee, danke. Lass uns lieber weitergehen. Außerdem müssen wir vorher Mama oder Papa fragen, bevor wir uns an Tante Wilmas Klamotten bedienen.«

»Spielverderber«, schmolzt Leni und folgt ihrem Bruder in den nächsten Raum.

»Ach, hier gibt's nur Handtücher, Bettwäsche und Putzzeug. Langweilig.« Nick schließt die Tür rasch wieder.

An der Tür des dritten Dachgeschosszimmers prangt ein kleines Metallschild mit der Zahl Zwölf. Unschwer zu erkennen, dass es sich um ein Gästezimmer handelt.

»Die blöde Tür klemmt.« Leni drückt die Klinke fest herunter und rüttelt daran.

»Lass mich mal, ich bin eh viel stärker als du.« Nick stemmt sich gegen die Tür. Sie öffnet sich keinen Millimeter. »Scheint abgeschlossen zu sein.«

»Komisch.« Leni zieht die Stirn in Falten. »Alle anderen Gästezimmer sind offen. Oder der Schlüssel steckt von außen im Schloss.«

Alle weiteren Versuche, die Tür zu öffnen, misslingen ebenfalls.

Und da Tim sie gerade lautstark zum Abendessen ruft, beschließen die Geschwister, Grietje morgen nach dem verschlossenen Zimmer zu fragen. Sicher wird die Haushälterin ihnen den Schlüssel aushändigen. Denn sicher gibt es keinen triftigen Grund, diesen Raum verschlossen zu halten.

Oder etwa doch?

*Was versteckt sich wohl in Zimmer zwölf?*, überlegt Nick. Er liegt in seinem Bett und denkt über den zurückliegenden Tag nach. Eine neue Heimat, ein neues Haus und ein neuer Hund – nicht schlecht für einen einzigen Tag! Hinzu kommt noch das geheimnisvolle Gästezimmer im Dachgeschoss! Ganz schön aufregend. Vermutlich wird Nick in dieser Nacht – in der ersten Nacht in der *Zeevilla* – nicht besonders gut schlafen können ...

Ein wenig mulmig ist ihm tatsächlich zumute. Tim und Leni schlummern unten in ihren Betten. Mama, Papa und

Onkel Jo sitzen im Wohnzimmer und führen ein angeregtes Gespräch. Charlie Schlappohr hat sich in sein Körbchen in der Eingangshalle gekuschelt. Und Nick? Der ist mutterseelenallein im zweiten Stock! Wenigstens kann er Charlies Puppe von hier aus nicht riechen. Dafür hört er den kleinen Beagle umso lauter schnarchen.

Kurz bevor Nick ins Land der Träume abtaucht, schreckt er auf. Charlies Schnarchen wird von anderen Geräuschen übertönt. Von lauterem, unheimlicherem Geräuschen: einem Heulen, Zischen, Fauchen und Klappern.

Nick fährt hoch, knipst seine Nachttischlampe an und reißt die Augen auf. Er ist hellwach, seine Sinne sind geschärft. Das Klappern scheint vom Fenster her zu kommen.

Richtig! Als Nick auf die Fensterfront zugeht, bemerkt er einen Windzug. Er hatte vergessen, die Fenster richtig zu schließen. Jetzt bewegen sich die Rahmen klappernd hin und her, angetrieben vom Wind, der draußen um das Gebäude heult. Nachdem Nick die Fenster fest verriegelt hat, vernimmt er die zischelnden und pfeifenden Geräusche nur noch gedämpft.

Erleichtert atmet er aus, klettert in sein Bett und löscht das Licht.

Aber was ist das?

Vom Dachboden kommen ächzende, stöhnende Laute, ein ungleichmäßiges Knacken und Krachen. Über Nicks



Rücken läuft ein eiskalter Schauer. Er verkriecht sich unter seiner Bettdecke und verharrt dort wie gelähmt.

Die Zimmertür öffnet sich quietschend. Nick hält den Atem an.

Jemand betritt leise den Raum.

»Nick, ich gehe jetzt schlafen.« Es ist Jonathan! »Ich wollte dir noch kurz eine gute Nacht wünschen,« flüstert er. »Nick? Alles klar bei dir?«

Nick schiebt seinen Kopf unter der Decke hervor.

»Tja ... also ...« Er räuspert sich. »Ich kann irgendwie nicht einschlafen. Da sind so komische Geräusche.« Dass er sich fürchtet, möchte er nicht zugeben.

Jo lauscht einen Moment. »Ach, das ist nur der Hausgeist, der durch das Gebälk spukt«, meint er schelmisch. »Nein, mal im Ernst, Nick. Gerade ist es ziemlich stürmisch draußen und das macht dem alten Haus zu schaffen.« Er zeigt nach oben. »Hörst du? Die Dachbalken ächzen

von dem Wind. Und weil es heute Abend so schnell abgekühlt ist, arbeitet die Holzkonstruktion der Villa. Das klingt dann wie ein Krachen. Hört sich gruselig an, ist aber total harmlos.«

Nick versucht sich an einem Grinsen.

»Möchtest du, dass ich Gott für einen guten Schlaf bitte?«, fragt Jo seinen Neffen.

Der Junge nickt.

»Gut.« Jo lächelt. »Vater im Himmel, du siehst, dass sich Nick gerade von dem Sturm gestört fühlt, dass die Geräusche ihn nicht schlafen lassen. Ich bitte dich für ihn: Mach du ihn ruhig, hilf ihm, sich in seinem neuen Zimmer wohlfühlen und in dieser Nacht gut zu schlafen. Umhülle Nick mit deiner Liebe und deinem Frieden und segne ihn. Ich danke dir! Amen.«

»Amen«, sagt Nick.

»Bis morgen, großer Neffe. Gott ist bei dir in deinem neuen Zimmer, vergiss das nicht.« Jonathan wendet sich zum Gehen.

»Schlaf gut, kleiner Onkel«, erwidert Nick und sinkt zurück in seine Kissen. Eine kleine Portion Trost und Frieden ist in sein Herz gezogen. Und das fühlt sich wirklich gut an.

## Weiter geht's in Band 1!

**Tipp: Band 2 und 3 erscheinen im Juni und September 2020.**

**Erhältlich in deiner Buchhandlung oder auf  
[www.neukirchener-verlage.de/strandspuernasen](http://www.neukirchener-verlage.de/strandspuernasen)**

# Von den Strandspürnasen gibt's noch mehr Abenteuer!

Entdecke die spannenden Detektivgeschichten zum Lesen und Hören!



NEU

gebunden, 192 Seiten,  
ISBN 978-3-7615-6673-2, € 10,99



Juni 2020

gebunden, ca. 176 Seiten,  
ISBN 978-3-7615-6675-6, € 10,99



NEU

Hörbuch, 1 MP3-CD im Digipack,  
ISBN 978-3-7615-6674-9, € 14,99\*



Juni 2020

Hörbuch, 1 MP3-CD im Digipack,  
ISBN 978-3-7615-6676-3, € 14,99\*

Jetzt Reinhören: [www.neukirchener-verlage.de/hoerbuchstrandspuernasen](http://www.neukirchener-verlage.de/hoerbuchstrandspuernasen)

# In diesem Haus gibt es ein Geheimnis ...

Familie Winter zieht um – und zwar nach Strandvoort ans Meer. Eigentlich: Juhu! Aber in echt eher so: Oha! Hier stimmt nämlich etwas ganz und gar nicht, das spüren Nick und Leni sofort. Das neue Zuhause, die Pension *Zeevilla*, hütet ein spannendes Geheimnis. Der einzige Gast verhält sich äußerst verdächtig und was verbirgt sich überhaupt hinter der verschlossenen Tür im Dachgeschoss? Gemeinsam mit ihrem Freund Albert und Hund Charlie Schlappohr nehmen die Geschwister die Ermittlungen auf ...

## **Christina Herr**

geb. 1973, arbeitete als Lehrerin, bis sie ihre Begeisterung für Bücher zum Beruf machte. Heute ist sie Lektorin, Autorin und Buchbloggerin. Mit ihrer Familie lebt sie leider nicht in Holland, sondern in Mittelhessen, wo ihr Hund Charlie sie gehörig auf Trab hält.

Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, 47506 Neukirchen Vluyn, Stand Januar 2020, Best.-Nr. 9388 (Leseprobe). Alle Preise sind gebundene Ladenpreise, sofern sie nicht mit einem \* als unverbindliche Preisempfehlung gekennzeichnet sind. In Österreich und der Schweiz gelten abweichende Preise. Irrtümer, Liefermöglichkeiten, Cover-, Design-, Farb- und Preisänderungen vorbehalten.

© 2020 Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn, Alle Rechte vorbehalten. Alle verwendeten Bibelstellen sind entnommen aus: Hoffnung für alle, © 1983, 1996, 2002 by Biblica Inc. ©. Verwendet mit freundlicher Genehmigung von fontis – Brunnen Basel. Alle weiteren Rechte weltweit vorbehalten. Umschlaggestaltung: Grafikbüro Sonnhüter, u. Verwend. einer Illustration von Joy Katzmarzik, Illustrationen: Joy Katzmarzik, Lektorat: Anja Lertz, DTP: Magdalene Krumbek, Verwendete Schriften: Dante MT, Supernett. Printed in Germany.

